

Expertenkreis Regionales Übergangsmanagement im Hamburger Osten Protokoll des Treffens am Montag, 05.09.2011

TeilnehmerInnen:

Matthias Braun (Agentur für Arbeit), Korinna Heimann (Bezirksamt Hamburg-Mitte/KorA), Susanne Lohmann (Kompetenzagentur Hamburg-Ost), Olaf Neumann (STS Querkamp/Steinadlerweg), Elke Paradiak (Bille-Service/Produktionsschule), Martin Peetz (Autohaus Wichert), Michaela Pfau (Jugendverein Dringsheide, Projekt Jobsen), Bettina Rosenbusch (Billemnetz – KorA Billstedt-Horn), Tanja Thielmann (Jugendverein Dringsheide, Projekt Jobsen), Rüdiger Winter (Arbeit und Leben)

Moderation: Bettina Rosenbusch

1. Aktueller Austausch

Matthias Braun:

Aktuell findet die letzte Phase zur Besetzung sowohl von dualen als auch von geförderten Ausbildungsplätzen statt, bis Ende Oktober ist der Einstieg noch möglich.

Susanne Lohmann:

Die Kompetenzagentur Hamburg-Ost kann aufgrund fehlender Kofinanzierungs-Mittel nun endgültig nicht fortgesetzt werden, sie hat zum 31.08. ihre Arbeit beenden müssen. Beim Träger Invia (bisher zwei Standorte in Wilhelmsburg und St. Georg) musste der Standort in Wilhelmsburg geschlossen werden. Die Kompetenzagentur des Internationalen Bund in Bergedorf kann fortgeführt werden. Es ist sehr bedauerlich, dass diese erprobte und erfolgreiche Angebot für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf in Billstedt-Horn nun wegfällt.

Olaf Neumann:

Die Kooperation der STS Querkamp/Steinadlerweg mit der Gewerbeschule 19 (Bau) hat begonnen. 2 Kollegen der G19 sind jeweils einen Vormittag in Horn, ihre Zielgruppe sind diejenigen Hauptschüler, die vermutlich einen schlechten Abschluss erreichen werden. Außerdem gibt es eine Sozialpädagogin, die mit jeweils ½ Stelle an der STS und an der G19 arbeitet, so dass ein „weicher“ Übergang von der STS in die AV an der G19 mit personeller Kontinuität erfolgt.

Martin Peetz:

Die nächsten beiden Ausbildungsmessen befinden sich in der Vorbereitung: am 09./10.09. in Norderstedt sowie am 21.09. ein Elternabend in der Handwerkskammer zur Information der Eltern über Berufsmöglichkeiten („parentum“).

Rüdiger Winter:

Hat an mehreren Kongressen/Workshops zum Thema Übergangssystem/Übergangsmanagement teilgenommen und stellt den Teilnehmern des Expertenkreises Protokolle bzw. Thesenpapiere zur Verfügung (BIBB, Arbeitsstiftung).

Elke Paradiak:

An der Produktionsschule sind aktuell alle 60 Plätze besetzt. Die Teilnehmergruppe hat sich im Vergleich zum letzten Jahr verändert, früher viele Jugendliche mit Vorerfahrungen im Drogenbereich und/oder Strafvollzug. Jetzt: HauptschulabgängerInnen, die nicht in die AV dual gehen, auch viele FörderschülerInnen. Der Schwerpunkt im Angebot der Produktionsschule liegt darauf, dass die Jugendliche sinnvolle Produkte anfertigen, die auch markt-/verkaufsfähig sein müssen. Das Nachholen des Hauptschul-Abschlusses ist nicht das prioritäre Ziel, ist aber möglich.

Bettina Rosenbusch:

Der Lehrstellenatlas Hamburger Osten 2012 ist fertig und bereits an die Einrichtungen ausgeliefert.

Im Projekt KorA ist die Arbeitsgruppe aktuell damit beschäftigt, Textteile für das Papier „Handlungsempfehlungen“ zu schreiben.

2. Einstiegsqualifizierung für Jugendliche (EQ) – Input von Matthias Braun

Rahmenbedingungen:

- Die Einstiegsqualifizierung (EQ) ist ein Produkt des bundesweiten Ausbildungspaktes, im SGB III gesetzlich verankert, zeitlich befristet bis 31.12.2012
- Ziel ist, Jugendliche über ein Langzeitpraktikum (mindestens 6 Monate, maximal 12 Monate) so zu qualifizieren, dass sie im Anschluss in Ausbildung übergehen.
- Das Praktikum muss mindestens eine Länge von 6 Monaten haben, aber im Falle einer Ausbildungsaufnahme kann der Praktikumsvertrag vorher gekündigt werden.
- Falls der Praktikumsbetrieb gewechselt werden soll, müssen für den neuen Praktikumsbetrieb mindestens noch 6 Monate zur Verfügung stehen.
- Die Bundesagentur für Arbeit fördert den Betrieb, nicht den Jugendlichen: der Betrieb erhält 216,- €/Monat + Sozialversicherung, aber kein Entgelt für Personal und Sachkosten. Der Jugendliche erhält 216,- €/Monat vom Betrieb, nicht von der Agentur.
- Einzelne Module des Praktikums sollen nach Möglichkeit für die Ausbildung anerkannt werden, dies ist allerdings eher selten der Fall.
- Die EQ ist eine sehr erfolgreiche Maßnahme: fast 80% der TeilnehmerInnen finden einen Ausbildungsplatz bis 3 Monate nach Beendigung der EQ – entweder beim Praktikumsbetrieb oder in einem anderen Betrieb.
- Allerdings wird von den TeilnehmerInnen die „Betriebsreife“ erwartet, da die EQ keine sozialpädagogische Unterstützung beinhaltet – wenn die Jugendlichen diese Voraussetzung nicht mitbringen, sind sie unter Umständen schnell wieder draußen.
- Die TeilnehmerInnen sollten einen Haupt- oder Realschulabschluss haben, Ausnahmen sind allerdings möglich. Sie sollten i.d.R. unter 25 Jahren alt sein, auch hier sind Ausnahmen möglich.
- Der Zugang erfolgt über die Agentur für Arbeit. Die Praktikumsplätze werden häufig durch die Ausbildungsförderung der Hamburger Wirtschaft e.V. vermittelt, einem Verein der Han-

delskammer. Einige Innungen vermitteln Praktikumsplätze in ihren Mitgliedsbetrieben, für alle anderen Handwerksberufe ist ebenfalls die Ausbildungsförderung der Hamburger Wirtschaft zuständig.

- Die Praktikumsverträge müssen jeweils von der zuständigen Kammer/Innung genehmigt werden, um einen eventuellen Missbrauch zu verhindern.
- EQ ist in allen Berufen möglich, einzige Ausnahme: Notarkammer
- Pro Jahr gibt es ca. 700 EQ-Plätze in Hamburg.
- Die EQ beginnt im Jahr des Schulabschlusses am 01.10., falls die TeilnehmerInnen schon länger aus der Schule raus sind am 01.08. Die EQ muss spätestens am 31.03. starten, damit 6 Monate bis zum nächsten Ausbildungsbeginn vorhanden sind. Wenn dieser Termin verpasst ist, ist der Start erst wieder am 01.08. möglich.

Projekte, die EQ mit sozialpädagogischer Betreuung durchführen:

Es gibt in Hamburg 4 Projekte, die EQ mit sozialpädagogischer Betreuung durchführen, sie bekommen keine Zuschüsse für die Sozialpädagogen:

- Chance plus bei Deutsche Bahn mit Praktikumsplätzen in Gebäudereinigung, Service, Sicherheit
- BeoA bei Lufthansa-Technik und Phönix, Praktikumsplätze in der Metallbearbeitung (in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Hauptschulmodell)
- Nord-Chance (Arbeitgeber-Verband Nordmetall) mit trägergestützter Vorbereitung 5 Monate, danach EQ bei Nordmetall-Betrieb, wo sie auch in Ausbildung übernommen werden sollen. Die TeilnehmerInnen erhalten in den ersten 5 Monaten je 150 € Taschengeld, danach 300 € pro Monat.
- Perspektive gelb (Post), v.a. Kurier-/Postdienstleistungen mit sozialpädagogischer Unterstützung

Der Zugang erfolgt auch hier jeweils über die Agentur für Arbeit.

3. Nächste Termine

Donnerstag, 27.10.2011, Thema: Inklusion, Angebote in der Ausbildungsvorbereitung für Förderschüler und im Reha-Bereich

Donnerstag, 08.12.2011

Nächstes Treffen des Expertenkreises: am Donnerstag, 27.10.2011, 15-17 Uhr im Billemnetz-Büro.

Bettina Rosenbusch. 19.09.2011